

Man wird gewiß nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß mit No. 18 noch lange nicht die Reihe der Gastgeber für die *Ag. lucipeta*-Raupe abgeschlossen ist; daß die Raupe auch frisches Kraut von Radieschen, Spinat und Dill nicht verschmäht, davon konnte ich mich öfters überzeugen.

Als Beleg dafür, wie häufig sie in manchem besonders gesegneten Jahre bei Prag und vermutlich auch an anderen Fundorten vorkommt, sei bemerkt, daß ich im Jahre 1905 rings um einen großen Galinbusch auf einer ganz kahlen Lehne nicht weniger als wohlgezählte 29 kleinere *lucipeta*-Raupen fand. Darnach ist anzunehmen, daß die Eierablage nicht nur einzeln auf die Futterpflanzen, sondern unter Umständen auch haufenweise erfolgt und daß die gefräßigen Raupen, wenn sie an Größe zugenommen haben, notgedrungen weite Reisen nach einer neuen Futterpflanze auf der unfruchtbaren Lehne unternehmen müssen, um für ihr leibliches Wohl genügend sorgen zu können.

Ich wiederhole, daß man die Raupe vornehmlich auf sonnigen Böschungen von angeschüttetem Abraum in Steinbrüchen, Kalkbrennereien, Ziegeleien und dergleichen zu suchen hat, und daß zu ihrer Lebensbedingung an erster Stelle ein abschüssiges Terrain mit lockerem Boden gehört, da sie tagsüber vergraben in der Erde ruht und erst mit der Dämmerung auf der Erdoberfläche zum Fraß sich einstellt. In der Ebene findet man die Raupe wohl kaum, auch in dem Falle nicht, wenn daselbst das Futter reichlich vorhanden ist und der Boden die bedingte Eigenschaft für ihr Fortkommen in vollem Maße besitzt. Dies hat vermutlich darin seinen Grund, daß die Raupe an solchen Stellen nicht zu leben vermag, die infolge ihrer mehr oder weniger horizontalen Lage keine natürliche Entwässerung haben und infolgedessen auch länger naß verbleiben.

An Böschungen und auf abschüssigem Terrain stürzt das Regenwasser von der Oberfläche rasch herab und durchnäßt selbst bei anhaltendem Regenwetter das Erdreich nicht tief. Hierzu kommt noch der weitere, nicht minder günstige Umstand, daß die Oberfläche der Böschung besonders bei Sonnenschein rascher trocken wird, als dies unter gleichen Verhältnissen in der Ebene geschieht, in deren lange nassem, ja oft schlammigem Lehm Boden die Raupe unnachsichtlich zu Grunde gehen müßte.

Infolge ungleichmäßigen Trocknens im Sonnenschein bekommt die beim Lehm Boden sich bildende obere Erdkruste Risse, durch welche die unter der Kruste lebende Raupe ihre Verbindung mit der Außenwelt suchen muß, da sie sonst außer stande wäre, aus dem festgetrockneten Lehm Boden herauszukriechen.

Es ist sonach wahrscheinlich, daß sich die im durchnäßten Lehm Boden steckende Raupe bei anhaltendem Regenwetter mit Geduld wappnen muß, weil sie nicht eher zum Futter wird gelangen können, als bis sich das goldene Tagesgestirn ihrer erbarmt und ihr durch die oben erwähnten Risse in der oft festen Lehmkruste den Weg ins Freie ermöglicht.

Aber noch weiteren Fähmnissen ist die im lockeren Erdreiche lebende Raupe namentlich in dem Falle ausgesetzt, wenn sie auf einer muldenförmigen Stelle lebt, auf der das von den darüberliegenden Lehnen abfließende Regenwasser zusammenläuft. Da wird bei starkem Regenguß von dem herabstürzenden Wasserstrom die obere Erdschichte samt allem, was darauf und daran hängt, bis auf den festen Untergrund weggeschwemmt, wobei natürlich so manche *lucipeta*-Raupe zu Grunde geht.

Wie viele andere Raupen, so wird auch die *lucipeta*-Raupe durch ihre Fraßspuren, welche insbesondere an den vorerwähnten, großblättrigen Nährpflanzen von weitem deutlich sichtbar sind, verraten. Es muß daher der Sammler in erster Reihe diesen Fraßspuren seine Aufmerksamkeit zuwenden. Findet er solche an Stellen, wo auch die unerläßliche Bedingung — lockerer Boden — vorhanden ist, dann heißt es, diesen rund um die Futterpflanze nur seicht und ganz behutsam umwühlen, damit er die Raupe nicht beschädigt, sie nicht übersieht, und damit er sie nötigenfalls auffängt, wenn sie nämlich zusammengerollt die Böschung hinabkollert.

Wenn auch die Raupe träge zu sein scheint, so führt sie manchmal doch konvulsive Zuckungen, ja nicht selten förmliche Sprünge aus, ähnlich den *Cucullia*- und manchen *Catocala*-Raupen. In solchem Falle kollert sie oft hinunter und ist dann nicht so leicht wiederzufinden.

Es ist auch ratsam, daß der Sammler, bevor er die eben durchgewühlte Stelle verläßt, seine tiefen Fußstapfen in dem lockeren Lehm Boden aufmerksam durchsieht: öfters findet er darin die gesuchte, beim hastigen Wühlen übersehene Raupe, die beim Herabrollen darin aufgefangen wurde.

Sollte aber die Fraßspur an der Futterpflanze von einer anderen als der gesuchten Raupe herrühren und der Sammler sich enttäuscht sehen, wenn er statt der *lucipeta*-Raupe etwa ihre zur Zeit noch kleinen Artschwester (*Ag. nigricans*, *tritici*, *obelisca*, *forcipula* oder *candelisequa*) findet, so darf er ihnen diese Täuschung nicht verübeln; beim geduldigen Weitersuchen wird er ja die *lucipeta*-Raupe immer noch finden.

Die Raupe überwintert nicht halbwüchsig, wie man in der Fachliteratur lesen kann, sondern sehr klein, da sie Ende März erst einige Millimeter lang wird; sie häutet sich nach der Ueberwinterung noch zweimal und erreicht vollständig ausgewachsen eine Länge von etwa 6 cm, bisweilen auch darüber, und reiht sich sonach würdig an die Seite unserer größten *Agrotis*-Raupen: *fimbria*, *promba*, *occulta*, *ypsilon* (*suffusa*) und *prasinia* (*herbida*) an.

Nur sehr selten kommt es vor, daß man die kleine Raupe im frühen Lenz auch tagsüber auf der Nährpflanze fressend antrifft; in der Regel lebt schon die kleine Raupe verborgen und wird später derart lichtscheu, daß sie sich, ausgegraben und an das Tageslicht gebracht, sofort wieder wie ein Maulwurf zu vergraben sucht, wobei ihr der große, bräunlich-gelbe Kopf mit dem hornartigen Nackenschild als Spaten gute Dienste leistet, während die Haut des ganzen Körpers — als ob dieser für das unterirdische Leben garnicht geeignet wäre — ungemein fein und zart anzufühlen ist. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Vor kurzem erschien von dem großartigen Werk „Das Tierreich“, im Auftrage der Kgl. Preuß. Akademie d. Wissenschaften herausgegeben von Prof. Wilh. Schulze in Berlin, Lieferung 25: *Brassolidae*, bearbeitet von H. Stichel. 244 Seiten, Lexikon-Format, mit 46 Abbildungen. Preis M. 15.—.

Es handelt sich hier um eine Monographie im eigentlichen Sinne des Wortes, nämlich um eine Zusammenfassung alles dessen, was in systematischer und biologischer Beziehung über die Familie bekannt wurde, und ist das Resultat eines mehrjährigen Spezialstudiums des Verfassers. Die Zahl der Ab-

1. Beilage zu No. 16. 3. Jahrgang.

bildungen ist klein im Verhältnis zu der Menge der Arten und Formen; es sind aber sehr charakteristische Vertreter gewählt, die einen guten Anhalt zur allgemeinen Orientierung bieten. Im übrigen sind die Beschreibungen so detailliert, daß Abbildungen überhaupt entbehrlich sind.

Die Arbeit ist unter peinlichster Befolgung der neuesten Nomenklaturgesetze verfaßt, alle Gattungen, Arten und Unterarten sind genau analysiert und hierzu Bestimmungsschlüssel gegeben.

Früher erschienen aus dem oben genannten Werke in der Abteilung Entomologie:

Lieferung 14. *Libytheidae* von A. Pagenstecher: M. 2.—

Lieferung 17. *Callidulidae* von A. Pagenstecher: M. 3.—

Lieferung 22. *Helicouidae* von H. Stichel und H. Riffarth: M. 18.—

Im Druck befindet sich Lieferung 24: *Cynipidae* von Dalla Torre und Kieffer.

Das Werk wird von der Firma R. Friedländer & Sohn, Berlin, Karlstraße 11, verlegt,

welche ihre reichhaltigen Kataloge für Entomologie (8 Teile) an Interessenten gratis und franko versendet.

P. H.

Briefkasten.

Herrn O. in E.: 1) *Abrola janna* ist beschrieben von F. Moore in Proceedings of the Zoological Soc. London 1865 pag. 764. Nach Kirby synonym mit *Abrola (Adolias) confuis* Feld. (Wien. entom. Monatschr. III p. 183 t. 4 f. 3) und ♀ von *Abrola mirus* F. = *ganga* Moore von Sikkim.

2) *Acraea meyeri* beschrieb Kirsch in: Mitteilungen d. Kgl. Museums Dresden I p. 123 t. 6 f. 2, aus Neu-Guinea.

H. Stichel.

Eingegangene Preislisten.

Das Naturhistorische Museum Thale (Harz), Abteilung: Naturalienvertrieb, Inhaber: Paul Ringler, versendet Preisliste Nr. 8 über europäische und exotische Schmetterlinge.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Wer ist Abnehmer meiner im Sommer zu fangenden **Bockkäfer** in bar oder Tausch. Am liebsten in Spiritus oder nur genadelt.

Karl Ruile, Handlung,
Rehrbach bei Neuburg a. D. (Bayern).

Brasilien-Käfer,

50 Stück 4.50 Mk. Vorrat ca. 400 Stück.

Deutsch-Ostafrika-Käfer,

50 Stück 4.50 Mk. Vorrat ca. 220 Stück.
Alles in Tüten.

Gebe auch beide Ausbeuten zusammen en bloc zu nur **45 Mark** franko gegen Nachnahme ab.

Dr. O. Meyer, Hannover, Freiligrathstr. 6.

b) Nachfrage.

Zu kaufen gesucht!

Unmontiert Entwicklungen von Insekten und anderen niederen Tieren in mindestens 10 Stadien, in jeder Quantität. Nur prima präparierte Objekte werden angenommen. Offerten an

Zoolog. Präparatorium Aarau,
Schweiz.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Sofort abzugeben:

Pl. chrysitis Eier 1 Dtzd. 10 Pf. Auch Tausch.

Carl Haidinger, Zell a. See, Salzburg.

Frische Dalmatiner u. Illyrier.

Sofort gg. Cassa Mk. 210.— nur en bloc 1000 Stück Ia gesp. Falter, wie: leucot. ab. immaculata, 60 p. mani und rossii, 30 ergane, belia rom. n. aus., trs. ad. raphani, 10 ♂ ♀ procida (teilw. trs. ad. turcica), 15 ♀♀ ab. ulbrichi, larissa, herta, 10 thyr-sides, 50 croceus, 20 meg. lyssa, 20 did. merid. u. dalmatina, camilla, hebe u. dgl. Zu $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{7}$ Stgdgr.-Wert. Porto extra. Verp. retour. Versende Liste.

H. Stauder, St.-B.-Adjunkt,
Görz, via Strazig 48.

Boarmia jubata-

Raupen Dtzd. 1 Mk. Futter: Flechten. Zucht leicht. Puppen Dtzd. 1.50 Mk. Nur bei sofortiger Bestellung lieferbar.

P. Hoffmann, Laaso bei Pehle,
Bez. Frankfurt (Oder).

Schulfalter

und bessere in- und ausländische Falter aller Art gibt zu $\frac{1}{4}$ Staudingerpreis ab
Otto Sacher, Freiburg (Breisgau),
Runzstrasse 14 II.

Habe abzugeben:

Eier von Freilandtieren aus dem oberen Vogelsberg: *Drynobia melagona* 50 Pf., *Amphidasis ab. doubledayaria* (kohlschwarz) 60 Pf., *Larentia silacea* 20 Pf. — Alle per Dtzd. Porto extra.

A. Siegel, Giessen.

Pernyi-Raupen

nach 3. und letzter Häutung, das Dtzd. 75 Pf., oder im Tausch auf Material, sehr vieler mir noch fehlender Arten.
Aug. Rauch, Bensen 381 (Böhmen).

Plusia ain,

kräftige Puppen im Gespinst, I. Qual. (II. Generation) p. Dtzd. Mk. 10.—. Lieferbar August. Betrag gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Carl Haidinger, Zell a. See, Salzburg.

Freiland-Räupchen:

matronula, 1 Häutung, Dtzd. 1.40 Mk., plantaginis Dtzd. 25 Pf., 3. Häutung, letztere auch im Tausch.

W. Wenckel, Nordhausen, Widigsburg 9.

Raupen von Aglia tau,

Dtzd. 100 Pf. Porte und Packung 30 Pf. Eier der ind. Stabheuschrecke *Dixippus morosus*, Dtzd. 10 Pf. Porte 10 Pf.

Robert Steinmeyer, Wolfenbüttel,
Fischerstrasse 9.

Elpenor ♂ × porzellus ♀.

Ich kann abgeben einige Dtz. lebende Eier aus dieser hochinteressanten Kreuzung unter Garantie für Schlüpfen gegen bar oder besseren Tausch. Der Falter dieses Bastards ist in beiden Geschlechtern verschieden. Zucht leicht. In 5 Wochen Puppen. Auch andere seltene Spingiden-Bastarde.

Lebende Puppen der riesigen *Caligula simla* aus Indien à 2 Mk., *milhauseri* 50 Pfg., *caecigena* 45 Pfg. Nachnahme.

Kurt John, Leipzig-R. Lilienst. 14.

Wichtig für Museen und Sammler!

Die rühmlichst bekannte afrikanische Tagfalter-Sammlung des verstorbenen Herrn E. Suffert, enthaltend: ca. 10000 tadellos erhaltene Exemplare, darunter über 300 Typen, steht gegen Meistgebot, in ca. 30 Abteilungen geteilt, zum sofortigen Verkauf.

Nur Selbstreflektanten erhalten ausführliche Verzeichnisse. Vermittlung zwecklos.

Die Sammlung ist nach vorheriger Meldung zu besichtigen.

W. Ildau, Berlin W. 15, Fasanenstr. 64, Gartenhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 90-91](#)